



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Einfriedungen, Brüstungen, Geländer, Balcone, Altane,
Erker, Gesimse**

Ewerbeck, Franz

Stuttgart, 1899

Literatur über "Balcone und Erker"

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77067)

bezw. Altan-Fallrohre unbedenklich, wiewohl nicht übersehen werden darf, daß das quer über die Façade ziehende Röhrrchen letztere in der Regel verunziert. Wenn hingegen die Regenfallrohre zur Lüftung der Strafsen-Canäle dienen, so dürfen Wasserverchlüsse nicht mehr angeordnet werden, und die Canalluft wird bei beginnendem Regen durch die Balcon-, bezw. Altan-Fallrohre in Balcon-, bezw. Altanhöhe ohne Weiteres aus- und bei geöffneter Balconthür ungehindert in die anstossenden Räume etc. eintreten. Will man in einem solchen Falle auf das Einführen der Balcon-, bezw. Altan-Fallrohre in das Dachtraufen-Fallrohr nicht verzichten, so muß man in ersteren vor der Einmündung in letzteres einen kleinen Wasserverchluss einschalten.

Indem bezüglich der Einrichtung und Construction der Wasserverchlüsse in Wasser-Ableitungen auf Theil III, Band 5 dieses »Handbuchs« verwiesen wird, sei an dieser Stelle bemerkt, daß der hier in Frage kommende Wasserverchluss die Gestalt eines aufrechten Knierohres erhalten kann, welches, des besseren Aussehens wegen, an einer thunlichst verborgenen Stelle der Façade anzubringen ist. Da solche Wasserfäcke im Winter einfrieren können, so stelle man sie aus im Querschnitt ovalen Bleirohren her, welche erst nach längerer Zeit in Folge der Frostwirkung in die Kreisform übergehen; *Dietrich* empfiehlt auch einen Versuch mit Hartgummi.

Schließt man die Balcon-, bezw. Altan-Fallrohre unmittelbar an den Strafsen-Canal an, so darf dies gleichfalls nur unter Einschaltung eines geeigneten Wasserverchlusses geschehen. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß Wasserverchlüsse bei trockener Luft bisweilen den Dienst verfagen und daher das Eindringen der Canalluft in die an Balcone, Altane etc. anstossenden Räume nicht vollständig verhindern⁹³⁾.

b) Erker.

Die Erker scheinen, gleich den Balconen, dem Orient zu entstammen und von dort aus zuerst als fortificatorische Anlagen in die abendländische Baukunst⁶³⁾ des Mittelalters übergegangen zu sein. Gefchichtliches.

In diesem Falle war ihr Zweck, für die Vertheidiger eines Werkes einen vor dem zinnenbekrönten Wehrgange vorspringenden, mit Schiefscharten versehenen, gedeckten Platz zu gewähren, welcher zugleich eine Vertheidigung nach beiden Seiten ermöglichte (Fig. 329⁹⁴⁾). Wenn er im Fußboden Oeffnungen hatte, gestattete er auch, den Feind von oben zu bewerfen oder ihn mit siedendem Pech zu übergießen (Güserker⁹⁵⁾).

Allein auch als ein zum anstossenden Zimmer gehöriger Bestandtheil, als ausgekragte Apfide einer Capelle etc., tritt schon in der romanischen Baukunst der Erker auf, wie verschiedene Beispiele (Capellen-Erker der Kamperhof-Capelle zu Cöln, so wie der Burg Trifels in der Pfalz und die Apfidausbildung in der Kirche zu Roermond) beweisen. Das letztgenannte Beispiel (Fig. 330⁹⁶⁾) zeigt die überaus zierlichen Formen der Uebergangsperiode, wie sie besonders in den Rheinlanden durchgeführt erscheinen; der Erker bildet eine Auskragung der Emporen des Seitenschiffes und umschließt einen kleinen Altar.

Viel häufiger allerdings begegnen wir diesen Constructionen im späteren Mittelalter, wo sie als polygonale, mit Maßwerk und Strebepfeilern geschmückte Ausbauten unter dem Namen »Chörlein«, besonders in Nürnberg, vorkommen. Am mannigfaltigsten gestalten sich dieselben an den Werken der deutschen und der französischen Renaissance, bald halb- oder dreiviertelkreisförmig, bald polygonal, bald auch als Rechteck aus der Gebäudfläche vortretend oder auch in mannigfaltigen Stellungen aus der Ecke sich entwickelnd, manchmal nur als kleines Schaufenster vorkragend, bisweilen aber auch als geschlossener Sitzraum durch mehrere Geschosse hindurchgehend. Seltener ist die Ausbildung der Erker in Italien, welches im Allgemeinen die offene Loggiausbildung (Fig. 332) oder die Anlage eines bedeckten Balcons (Fig. 331⁹⁷⁾) vorzieht.

⁹³⁾ Siehe auch: *DIETRICH, E.* Die Entwässerung der Balcone und Erker. Deutsche Bauz. 1889, S. 606.

⁹⁴⁾ Nach: *VIOLETT-LE-DUC, E. E.* *Dictionnaire raisonné etc.* Bd. 5. Paris 1861.

⁹⁵⁾ Siehe auch Theil II, Band 4, Heft 1 dieses »Handbuchs«, insbesondere Abchn. 3, A, Kap. 14: Zinnen, Wehrgänge, Erker und Schiefscharten.

⁹⁶⁾ Nach: *BOCK, F.* Rheinlands Denkmale des Mittelalters. Serie III. Köln u. Neufs 1867-69.

⁹⁷⁾ Fac.-Repr. nach: Die Bauhütte.

durch Aufhängen der Mauermaße unter dem Träger an feiner Einspannungsstelle oder durch die Verankerung der Frontmauer mit den Balkenlagen zu ersetzen oder aber den Hebelsarm, an dem die Erkerlast wirkt, zu verkleinern trachten.

Literatur

über »Balcone und Erker«.

- Die Construktion der Balkone. HAARMANN'S Zeitschr. f. Bauhdw. 1869, S. 177.
MÜLLER. Einiges über Erker- und Balkon-Anlagen. Baugwks.-Ztg. 1883, S. 684.
La tourelle dans l'architecture moderne en Allemagne. La construction moderne, Jahrg. 1, S. 376, 389.
Balcons und Erker. HAARMANN'S Zeitschr. f. Bauhdw. 1891, S. 111.
REGNART, L. *Pignons et bow-windows. La semaine des constr.*, Jahrg. 16, S. 147.